

# Hinter deiner Okklumentik

## hinter deinen schwarzen Augen

Von red\_head

„Hinter deiner Okklumentik“  
hinter deinen schwarzen Augen

Prolog:

Im Mondschein kann ich dein Gesicht sehen... es wirkt nur noch blasser als sonst. Die Sorgenfalten wirst du nicht mal im Schlaf los aber dein Gesicht sieht trotzdem traumhaft aus.

Wie so oft in den letzten Tagen verspüre ich ein Verlangen nach dir, dich zu umarmen, die Nähe zu sein. So viel näher als irgendwer sonst. Aber gerade du wo du so kühl bist wie ich nach Außen hin, gerade du bemerkst nichts von meiner Zuneigung. Was würde ich nicht alles dafür geben dich kennen zu lernen. Den echten Severus Snape, den Mann der Gefühle nicht hinter Okklumentik versteckt.

Narcissa und Draco waren längst zu Bett gegangen als Bellatrix sich auf die Couch in Severus' Wohnzimmer fielen ließ. Ein schweres Schwindelgefühl machte ihr klar dass der Wein, den sie gerade mit dem Tränkemeister geleert hatte, ihr anscheinend sehr zuschaffen machte.

Severus schlenderte in schwarzen Schlafklamotten von der Küche hinüber zu seiner Couch.

Wortlos ließ er sich neben Bellatrix in die Kissen nieder und starrte an die graue Decke seines Wohnzimmers. Seit dem Szenario auf dem Astronomieturm saß er mit den beiden übrigen Malfoys und Bellatrix in seiner Wohnung fest, wartend auf den nächsten Befehl vom Dunklen Lord und darauf bedacht sich von der Außenwelt so gut wie möglich fern zu halten. Er war nun einer der meist Gesuchtesten Schwerverbrecher und auf der Liste der Auroren natürlich ganz weit oben. Es war so ungewohnt den ganzen Tag nichts weiter zu tun als seine Zeit abzusetzen nach all den Monaten in denen er mit wichtigen Aufträgen und Spionageaktionen zu tun hatte. Und jetzt musste er sich seine Schlafcouch mit Bellatrix teilen während Narcissa und Draco in seinem Bett im Schlafzimmer schliefen.

Alles in einem beschwerte er sich nicht wirklich darüber. Bellatrix schlief immer länger als er und manchmal war es schon ziemlich amüsant ihr beim Schlafen zuzusehen. Letztens hatte sie etwas vor sich hingemurmelt und ihre Wangen erröteten leicht als sie sich im Traum unruhig an ihn gekuschelt hatte.

Severus behauptete nicht unbedingt von sich dass er ein vollends kalter Mensch war und im Grunde genommen war auch er nur ein Mann. Bellatrix murmelte plötzlich etwas vor sich hin, das Severus nicht verstand.

„Wie bitte?“ hakte er nach.

Sie vergrub ihr Gesicht in eines der großen Kissen sodass er nur noch ihre glänzenden schwarzen Haare sehen konnte.

„Kann ich kuscheln kommen?“ nuschelte sie mit gedämpfter Stimme ins Kissen hinein. Severus blieb für einen Moment reglos in seiner Position sitzen. Es war offensichtlich dass Bella zu viel getrunken hatte und obwohl er zugeben musste dass auch er nicht gerade nüchtern war zwang der Gentleman sich dazu die Situation nicht auszunutzen. Er legte sich langsam und bedacht auf seine Seite.

„Tu was du nicht lassen kannst Bella.“ gab er mit fast belangloser Stimme zurück.

Für einen Moment hörte er nur ihre schnellen und unkontrollierten Atemzüge, die sie immer noch in das Kissen hauchte und er versuchte den Gedanken zu verdrängen das er schon lange keinen näheren Körperkontakt zu einer Frau mehr gehabt hatte.

Doch das sollte ihn nicht aus seiner gewohnten Fassung bringen. Er war vernünftig und er konnte sich beherrschen.

Es verstrichen noch einige Minuten ehe Bella ihr Kissen richtete und sich anständig hinlegte.

Severus schloss die Augen in der Hoffnung dass ihn die Müdigkeit schnell übermannte aber er bemerkte es nur noch intensiver als Bellatrix ihre Hand über seinen Bauch streifen ließ und sie letztendlich auf seiner Brust verweilte. Als der Mann die Augen öffnete war sie näher an ihn heran gerutscht.

Ohne großartig darüber nachzudenken hob er seinen linken Arm um ihre Schultern und sie lehnte ihren Kopf an seine Brust.

Bellatrix fand es irgendwie ungewohnt lieb von ihm dass er ihr so entgegenkam und sie fragte sich was wohl in seinem Kopf vorging. Immerhin hatte sie ihm misstraut und ihn schwer kritisiert, obwohl er sie immer schon fasziniert hatte.

Ob er wohl nur auf Sex aus war oder ob er sie nur nicht verletzen wollte war in seinem Blick nicht zu erkennen, er starrte einfach nur mit seinen rabenschwarzen Augen gerade aus an die Decke. Und sie fühlte noch mehr Faszination in sich aufkommen, mehr Verlangen nach ihm.

„Was soll das Bellatrix?“ murmelte er skeptisch. Er kannte sie sehr gut und er wusste dass sie auch im alkoholisierten Zustand nie ihre kalte Maske fallen ließ. Es war nun die zweite Nacht in der sie sich ein Bett teilten und er fühlte sich unwohler den je. Nicht, dass er etwas gegen ihre Gesellschaft hatte, im Gegenteil sie hatten sich zweifellos gut verstanden in den letzten Tagen. Aber irgendwie ging das gerade doch sehr weit an seine Grenzen der Beherrschung.

„Was denkst du denn schon wieder Severus...typisch ker!“

Severus rollte entnervt mit den Augen. Zweideutige Anspielungen hatte sie wirklich drauf.

„Ich fühle mich einsam, und ich weiß dass du das auch tust.“ Flüsterte sie, während sie den Kopf hob um ihm in die Augen sehen zu können. Sie kannte dieses Gefühl, dieses Gefühl einen Menschen plötzlich zu begehren. Sie hatte es damals bei Rudolphus gehabt, aber es war lange verschwunden noch vor ihrem Aufenthalt in Askaban.

Und jetzt plötzlich...warum Severus?

Ihre Worte waren ehrlich und aufrichtig gemeint. Und er schaute sie nur verwirrt an. War das nur wieder eines ihrer dummen Spiele? Wenn ja warum lächelte sie dann nicht verführerisch anstatt ihn erwartungsvoll anzuschauen.

Als er auch nach einigen Minuten keine Antwort gab atmete sie tief ein und schob sich von ihm weg.

„Schön! Dann hab ich mich eben geirrt als ich dachte ein bisschen Nähe könnte dir gut tun. Du bist wohl doch einfach nur noch ein Eisblock!“

Das sagte die Richtige. Bellatrix Lestrange bezeichnete ihn, Severus Snape, als einen Eisblock. Eigentlich nur lächerlich, aber er wollte nicht darüber lachen. Ingeheim wünschte er sich sie hätte es ernst gemeint.

Bellatrix drehte sich weg von ihm und vergrub das Gesicht in die kalten Kissen.

Sie wusste nicht ob sie traurig oder wütend sein sollte.

„Bellatrix ich möchte dass du einmal ehrlich zu mir bist.“ Murmelte er trocken.

„Das tue ich!“ gab sie ruhig zurück, ohne dabei aufzuschauen.

„Und warum glaube ich dir dann nicht?“

Erst jetzt wand sie sich ihm wieder zu. In dem schwachen Licht des Vollmondes (wer denkt jetzt nicht an Lupin \*~\*) sah sein Gesicht fast traurig aus.

„Weil du gelernt hast misstrauisch zu sein!“ gab sie vorsichtig zurück. Sie wartete eine Antwort ab doch er blieb stumm.

„es tut mir leid Severus, ich wollte dir nicht wehtun!“

„Ist doch gut du hast ja recht“ murmelte er leise. Bellatrix wagte sich wieder einen Arm um ihn zu legen. Severus wehrte sich nicht, er ließ das Gefühl und die Tatsache dass Bellatrix ihn sanft küsste einfach zu.